

Der Orientierungsplan

„Zu den Rechten eines Kindes gehört das Recht auf Bildung und Erziehung, die Persönlichkeit, geistige, körperliche und soziale Fähigkeiten zur Entfaltung zu bringen.

Partizipation, Inklusion und wertschätzende Anerkennung von Unterschiedlichkeiten und Orientierungen an den Bedürfnissen eines Kindes sind Grundprinzipien einer Elementarpädagogik und des Orientierungsplans.

Brückenpfeiler Bildung und Erziehung bestimmen den Kindergartenalltag, das pädagogische Handeln der Fachkräfte und die Stärkung der Kinderperspektive.

Entwicklungsangemessenheit, sowie ganzheitliche Begleitung und Förderung sind Schlüsselbegriffe des Orientierungsplanes Baden Württemberg.“

Zitat aus dem „Orientierungsplan Baden Württemberg“

Der Orientierungsplan von Baden Württemberg legt die Grundlagen unserer Pädagogischen Arbeit fest. Dies geschieht in sechs Bildungs- und Entwicklungsfeldern.

Bildungs- und Erfahrungsfeld Körper

Ziele des Orientierungsplans

Kinder

- erwerben grundlegende Bewegungsformen und erweitern ihren Handlungs- und Erfahrungsraum,
- erwerben Wissen über ihren Körper,
- entwickeln ein Gespür für die eigenen körperlichen Fähigkeiten und Grenzen sowie die der anderen und lernen, diese anzunehmen,
- entwickeln ein erstes Verständnis für die Pflege, Regulierung und Gesunderhaltung ihres Körpers.
- entfalten ein positives Körper- und Selbstkonzept als Grundlage für die gesamte Entwicklung.
- entdecken ihre Sexualität und die Geschlechterunterschiede und erleben Behutsamkeit, Respekt und Gleichwertigkeit im sozialen Miteinander von Jungen und Mädchen und erfahren den genussvollen Umgang mit gesunder Ernährung.
- bauen ihre konditionellen und koordinativen Fertigkeiten und Fähigkeiten aus.
- erweitern und verfeinern ihre grobmotorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten.
- differenzieren ihre fein- und graphomotorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten aus und erweitern sie.
- finden auch unter erschwerten Bedingungen eigene Wege in der motorischen Entwicklung und lernen Hilfestellungen und andere kompensatorische Mittel zu nutzen.
- erfahren ihren Körper als Darstellungs- und Ausdrucksmittel für Kommunikation, Kunst, Musik und Tanz, darstellendes Spiel und Theater.

In unserem Kindergarten-Alltag findet dies statt durch:

- regelmäßiges Turnen; Schwimmen der Schulanfänger
- im Morgenkreis
Lieder, Klatsch- und Reimspiele, Kreis- und Bewegungsspiele, Kim-Spiele für die Merkfähigkeit, Wahrnehmungsspiele, Klanggeschichten, Tanzen,...
- im Alltag
beispielsweise beim Essen; die Kinder werden zum selbst-tun animiert; die Kinder übernehmen kleine Aufgaben, z.B. ein Botengang, bei diesem sie einer anderen Erzieherin etwas übermitteln; Konfliktgespräche, Streitsituationen; Aufräumsituationen, z.B. gegenseitiges Helfen; Vorbildfunktion, Wertevermittlung; Toilettengang
- Gespräche mit den Kindern, Erzählrunde, Bilderbücher, Geschichten; Aufenthalt im Freien (z.B. Klettern im Garten, mit Fahrzeugen fahren, Balancieren auf dem angrenzenden Spielplatz)
- im Freispiel
z.B. kneten, basteln, falten im Kreativbereich, Perlen auffädeln, Lego bauen etc.
Freier Aufenthalt im Turnraum und im Flur während der Freispielzeit; Rollenspiele
- Partneraufgaben, Kleingruppenarbeit
- Aufführungen, z.B. St. Martin oder beim Maibaumfest

Bildungs- und Erfahrungsfeld Sinne

Ziele des Orientierungsplans

Kinder

- entwickeln, schärfen und schulen ihre Sinne.
- erlangen durch die differenzierte Entwicklung, Nutzung und Integration ihrer Sinne Orientierungs-, Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit und lernen achtsam zu sein.
- erfahren die Bedeutung und die Leistungen der Sinne.
- erfahren über die Sinneswahrnehmung Identität, Selbstvertrauen, Weltwissen und soziale Kompetenzen und erleben ihre Sinne als Grundlage für Aktivität und Teilhabe.
- nutzen alle Sinne, um ihren Alltag selbstwirksam zu gestalten, sich ihre materiale und personale Umwelt anzueignen, sich in ihr zu orientieren und soziale Bindungen zu erleben und zu gestalten.
- können ihre Aufmerksamkeit gezielt ausrichten und sich vor Reizüberflutungen schützen.
- nehmen Bilder und Klänge aus Alltag, Musik, Kunst und Medien sowie Eindrücke aus der Natur bewusst wahr und setzen sich damit auseinander.
- entwickeln vielfältige Möglichkeiten, Eindrücke und Vorstellungen ästhetisch-künstlerisch zum Ausdruck zu bringen.

In unserem Kindergarten-Alltag findet dies statt durch:

- gemeinsame Gespräche (einzeln als auch in der (Klein-)Gruppe)
Wie geht es dir? Wie fühlst du dich? Wie hat es sich angefühlt?...
- häufiges Nachfragen, Loben und Bestärken, Rückmeldungen geben, viel erklären
- Kommunikation im Alltag, beim gemeinsamen Essen, im Morgenkreis, im Freispiel, im Garten...
- Angebote und Aktionen mit den Kindern, z.B. Kochen
- Spiele
Kim-Spiele, Bewegungsspiele, Wahrnehmungsspiele
- Rätsel; Wörter erraten, Tiere beschreiben, Ich sehe/schmecke/höre etwas, was du nicht siehst/schmeckst/hörst
- Durch intrinsische Motivation, Wiederholungen und Selbstverwirklichungen
- Beteiligung bei Alltagssituationen, z.B. Tisch decken, Dienstplan mit den Kindern besprechen
- Zeitungen, Bücher, Bilderbücher, Internet nach Antworten suchen und recherchieren
- Kleine Ausstellungen, z.B. die Kunstwerke der Kinder präsentieren
- Gemeinsame Feste und Feiern, z.B. in der Weihnachtszeit, an Geburtstagen, etc.
- Kooperation mit unserer Lesepatin, mit der Grundschule und anderen Institutionen im Ort
- Ausruhen im „Wolkenland“ und im „Regenbogenland“
- Spaziergänge, Ausflüge, Naturerfahrungen

Bildungs- und Erfahrungsfeld Sprache

Ziele des Orientierungsplans

Kinder

- erleben Interesse und Freude an der Kommunikation, erweitern und verbessern ihre nonverbalen und verbalen Ausdrucksfähigkeiten.
- verfügen über vielfältige Möglichkeiten mit anderen zu kommunizieren und sich auszutauschen.
- erzählen Geschichten mit Anfang, Mitte und Schluss.
- erweitern in der Verknüpfung von Sprache mit Musik, rhythmischem Sprechen und Bewegung ihre Sprachkompetenzen.

In unserem Kindergarten-Alltag findet dies statt durch:

- Im Alltag
Beziehungsgestaltung mit den Kindern, Atmosphäre schaffen, in dieser sich die Kinder wohl fühlen, Gespräche mit den Kindern, Fragen stellen, Sprechfreude anregen, Kinder ermutigen, Gefühle beschreiben und ausdrücken, Wünsche und Bedürfnisse äußern, Konflikte sprachlich lösen, Geschichten erfinden und nacherzählen, Tischspiele (z.B. Memory)
beim gemeinsamen Essen, Tischspruch
- Morgenkreis
Erzählrunden, Kalender stellen, Gesprächsregeln besprechen (ausreden lassen, zuhören, respektvoller Umgang miteinander), Fingerspiele, Rollenspiele, Kim-Spiele, Weckerspiel, Klanggeschichten, Bewegungsspiele, Wahrnehmungsspiele, Spiele und Übungen zur Mundmotorik, Reimen, Silben klatschen, Kreisspiele mit Instrumenten, Lieder, etc.
- Im Freispiel
Gemeinsames Spielen (z.B. Hör-Memory), Kontakte herstellen, zum Spielen anregen, Rollenspiele, Naturbeobachtungen, Spaziergänge, Bilder malen und Geschichten dazu erzählen, etc.
- Über Mimik und Gestik
- Angebote und Aktionen mit den Kindern
z.B. Geschichten, Bilderbücher, Fingerspiele, Malen nach Musik
- Sprachanregende Raumgestaltung (Bilder, Poster, Projektwand,...)
- Regelmäßiges Turnen, Rhythmik
- Lieder, singen
- Rätsel und Reime, Silben klatschen, Anfangslaut im Namen, Quatschsprache
- Vorbildfunktion
- Namen schreiben, Zeichen und Schriften erfinden und erproben
- Zählen in verschiedenen Sprachen, Wörter in andere Sprachen übersetzen
- Kooperation mit Lesepatin, mit den Eltern (vorlesen, in einer anderen Sprache sprechen)
- Kinderkonferenz
- Lerngeschichten

Bildungs- und Erfahrungsfeld Denken

Ziele des Orientierungsplans

Kinder

- staunen über Alltags- und Naturphänomene und werden sprachlich begleitet und bestärkt.
- sammeln verschiedene Dinge, wie Steine, Joghurtbecher, Blätter und Kastanien und andere Baumfrüchte.
- haben Freude daran, zusammen mit anderen über Dinge nachzudenken.
- beobachten ihre Umgebung genau, stellen Vermutungen auf und überprüfen diese mit verschiedenen Strategien.
- systematisieren und dokumentieren ihre Beobachtungen.
- erkennen Muster, Regeln, Symbole und Zusammenhänge, um die Welt zu erfassen.
- entwickeln Mengenvorstellungen und erkennen Ziffern.
- erstellen Pläne (z. B. Tagesplan, Plan eines Festes, Bauplan, Wegskizze, Spielplan).
- stellen sich und ihrer Umwelt Fragen, auch philosophischer und religiöser Natur, und suchen nach Antworten experimentieren und verfolgen eigene mathematische und naturwissenschaftliche Vorstellungen.
- experimentieren und verfolgen eigene Ideen im sprachlichen, künstlerischen und sozialen Bereich.
- konstruieren und entwickeln eigene technische Ideen.
- reflektieren Regelmäßigkeiten und Zusammenhänge.
- geben ihren Gedanken, Vorstellungen, Träumen und Wünschen einen ästhetisch-künstlerischen Ausdruck.

In unserem Kindergarten-Alltag findet dies statt durch:

- Im Alltag
Vorbild sein, viel sprechen und erklären, ausprobieren und experimentieren, auch Gefahren aufweisen, Raum kindgerecht und attraktiv gestalten, Freiräume lassen, Hilfestellung geben, Dienstplan, geregelter Tagesablauf, Rituale, Tisch decken, Lob und Anerkennung, Mülltrennung, Partizipation, Kinderkonferenz, Kognition durch Fragestellungen fördern (z.B. was brauchst du für Materialien?); Spaziergänge (Erkennen von Straßensymbolen), Aufenthalt im Garten; Zugang zu Medien, z.B. Bilderbücher, Lexika
- Im Freispiel
z.B. mit einer Waage, Maßband, Mikroskop; Rollenspiele, Tischspiele, Kartenspiele (Skip-Bo), Bauecke, Konstruktionsmaterial; Konflikte lösen, Probleme bewältigen, Bilderbücher, Sachbücher, mit Materialien anregen und Impulse setzen,
- Morgenkreis
Kim-Spiele, Wahrnehmungsspiele, Zählen, Kalender stellen, Erzählrunde, Reflexion, Wiederholungen von Spielen, Liedern, etc.
- Angebote und Aktionen
Interessen der Kinder aufgreifen, Bastelangebote, Kleingruppenarbeiten, Experimente, auch gruppenübergreifende Angebote
- Portfolio, Lerngeschichten, Fotos, Entwicklungs-Dokumentations-Bögen, Projektarbeit
- Aktionstag, Besuche in der anderen Gruppe, Turntage

Bildungs- und Erfahrungsfeld Gefühl und Mitgefühl

Ziele des Orientierungsplans

Kinder

- erkennen Körperhaltung, Mimik und Gestik als Ausdruck von Gefühlen und wissen, dass auch ihre Gefühle dadurch Ausdruck finden.
- lernen sich selbst, ihre Gefühle und die anderer wert zu schätzen und entwickeln zunehmend ein Bewusstsein für die eigenen Emotionen.
- eignen sich Einfühlungsvermögen und Mitgefühl an und agieren bzw. reagieren angemessen.
- entwickeln einen angemessenen, sozial verträglichen Umgang mit den eigenen Emotionen.
- finden entwicklungsentsprechende Konfliktlösungen.
- entwickeln angemessene Nähe und Distanz im Umgang mit anderen.
- entwickeln Einfühlungsvermögen und Mitgefühl gegenüber Tieren und der Natur.
- nutzen Sprache, um an der Gemeinschaft teilzuhaben und das Zusammenleben mit anderen zu gestalten.
- mit einer anderen Herkunftssprache erwerben Deutsch als weitere Sprache.
- erfahren unterschiedliche Sprachen als Bereicherung der Kommunikation und Kultur.
- lernen Schrift als Teil ihrer alltäglichen Lebenswelt kennen und beginnen sie einzusetzen.

In unserem Kindergarten-Alltag findet dies statt durch:

- Im Alltag
gemeinsame Gespräche, Regeln, sorgsamer und respektvoller Umgang miteinander, Mimik und Gestik, Funktionsecken, Konfliktgespräche, Wertschätzung, Empathie,
freie Wahl des Spielpartners, des Spielorts und der Spieldauer, Grenzen akzeptieren, Rücksicht aufeinander nehmen, Recht auf Mitsprache und Mitbestimmung;
Akzeptanz, Anerkennung, Respekt, Lob, Gesprächsregeln (ausreden lassen, zuhören), viel Kommunikation, gegenseitiges Helfen und Unterstützen, auch trösten und ermutigen
Strukturierter Tagesablauf, wiederkehrende Rituale, Vorbildfunktion, gemeinsames Essen, Aufgaben übernehmen, sorgsamer Umgang mit den Materialien und der Umwelt
- Im Freispiel
Rollenspiele, gemeinsame Spiele mit anderen Kindern
- Angebote und Aktionen, anregende Materialien anbieten, Impulse geben, Themen und Interessen der Kinder aufnehmen, Berücksichtigung der Erfahrungen anderer Länder und Religionen, ebenso auch Berücksichtigung verschiedener Menschen, beispielsweise mit einer Behinderung
- Morgenkreis, beim Erzählkreis mit Emotionskarten
- Kinderkonferenzen
- Spaziergänge, Aufenthalt im Garten, Ausflüge
- Entwicklungs-Beobachtungs-Dokumentationsbögen

Bildungs- und Erfahrungsfeld Sinn, Werte und Religion

Ziele des Orientierungsplans

Kinder

- entwickeln Vertrauen in das Leben auf der Basis lebensbejahender religiöser bzw. weltanschaulicher Grundüberzeugungen und werden in der Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft gestärkt.
- kennen unterschiedliche Zugänge zum Leben (religiös-weltanschaulich, technisch-naturwissenschaftlich, künstlerisch u. a.) und vielfältige religiöse und weltanschauliche Orientierungen.
- kennen und verstehen die christliche Prägung unserer Kultur.
- kennen die Wirkung sakraler Räume, Rituale und Symbole, die die Erfahrung von Geborgenheit, Gemeinschaft, Stille, Konzentration ermöglichen.
- können in ihrem Philosophieren und/oder Theologisieren über das Leben und die Welt verständnisvolle Partner finden.
- erleben unterschiedliche Weisen, nach Sinn zu fragen und Werte zu leben und kommunizieren darüber.
- kennen ihre religiösen bzw. weltanschaulichen Wurzeln.
- bringen sich zusammen mit anderen in die nachhaltige Gestaltung ihres sozialen und ökologischen Umfeldes ein.
- tragen zu einem gelingenden Zusammenleben in der Gruppe bei.
- sind in der Kindertageseinrichtung angenommen und geborgen – auch mit ihren religiösen bzw. weltanschaulichen Prägungen, Haltungen und Meinungen.

In unserem Kindergarten-Alltag findet dies statt durch:

- Im Alltag
respektvoller Umgang miteinander, jeder ist wertvoll und wird so angenommen, wie er ist (auch andere Kulturen und Religionen), Vorbild sein, Selbstwertgefühl stärken, Vertrauen in sich und in die Welt setzen, direkte Gespräche mit den Kindern, Selbstwertgefühl stärken, die eigene Stärken bewusst machen, ausprobieren, experimentieren, Fragen stellen und beantworten, Wertevermittlung, Streitgespräche, Hilfsbereitschaft, gemeinsames Aufräumen, strukturierter Tages- und Wochenplan
- Im Morgenkreis; gemeinsame Gespräche
- Im Freispiel; z.B. Rollenspiele, Geschlechterrollen,
- Angebote und Aktionen, wie Experimente (z.B. Licht und Schatten),
- Feste und Feiern; christliche Feste, z.B. Ostern, Erntedank
- Kooperation mit Eltern aus anderen Kulturen
- Kindergarten ist ein Ort der Sicherheit
- Eingewöhnungsphase